Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 17

Artikel: Vom Luzerner Schulwesen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Phonatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 28. April 1911.

Nr. 17

18. Jahrgang.

Redaktionskommission:

po. Rektor Reifer, Erziehungsrat, Bug, Bräfibent; die oo. Seminar-Direktoren Bilh. Schnyder biskirch und Baul Diebolder, Rickenbach (Schwyz), herr Lebrer Jos. Wüller, Gokau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Finsiedeln. Ginsendungen find an letteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an oo. haafenstein & Bogler in Luzern

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortogulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginfiebein.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweig: Berbandspräsident fr. Lehrer 3. Cesch, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Vom Luzerner Schulwesen. — Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten. — † Alts-Lehrer Jakob Stieger in Mörschwil. — Von unserer Krantenkasse. — Examen-Rechenungen an den st. gall. Sekundarschulen im Jahre 1911. — Korrespondenzen. — Pädagogische Chronik. — Die Geometrie in der Dichkkunsk. — Literatur. — Pädagogisches Allerlei. — Reises Bücklein und Ausweiskarten. — Inserate.

Dom Tuzerner Schulwesen.

III

Das Arbeitsschulwesen erfreut sich wachsender Zuneigung bei Bolt und Behörden. So fand 1909 im best geleiteten Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Baldegg ein von 41 Teilnehmerinnen besuchter Bildungsturs für Arbeits-Lehrerinnen statt. Derselbe hatte nachweisbar besten Erfolg und kostete den Kanton Fr. 2111.90. Der Bericht der Leiterinnen lautete sehr günstig.

Die Wiederholungsschule, die im neuen Erziehungsgesetze verabschiedet ist, kommt schlecht weg. Wir lesen im Berichte über sie wörtlich folgendes und begreifen auch als Fernstehender die bemühende Wahr-

heit und Berechtigung ber Rlagen vollauf. Es heißt:

"In welchem Unsehen die sog. Wiederholungsschule steht, geht aus den Berichten der Lehrerschaft hervor, Bemerkungen wie "ich wünsche keine Wiederholungsschule mehr", "ich bin herzlich froh, daß ich die Leute los geworden bin", finden sich vielsach in den Berichten. Ein Lehrer schreibt: "Es war dieses Jahr ein langweiliges Schulehalten.

Die Großzahl der Schüler steht bedeutend unter mittelmäßig, und es konnte keinem einzigen die erste Note erteilt werden. Auch der Fleiß ließ bei den meisten zu wünschen übrig." Ein Juspektor fügte dem Berichte bei: "Die Polizei mußte dreimal angerusen werden und kam zweismal in Funktion. In Bezug auf die Mahnungen und Bukenauställung brachte die Schule für den Inspektor lebhasten Verkehr." Eigenstümlich nimmt sich solgender Satz aus: "Lehrer X. schlägt mit seinen Schülern über die Mittagspause einen Jaß; ein Schüler machte die Bemerkung, der Lehrer habe ihn "bschisse". Immer mehr macht sich der Eindruck geltend, daß die Wiederholungsschule die erwarteten Erssolge nicht zu bringen vermag. Sie fällt eben in die Zeit der Schulmüdigkeit und leidet hauptsächlich an Mangel an geeigneten Lehrkräften."

Rekrutenprüfungen. Bon Intereffe mag nachfolgende Busammen= stellung der Prufungeresultate der Aemter und des Kantons für die

Jahre 1895 bis 1909:

Jahr	Amt Luzern	Amt Hochdorf	Amt Surjee	Umt Willisau	Amt Entlebuch	Kt. Luzern	Schweiz
1895	8,04	8,21	9,22	10,01	11.20	9,33	
1896	8,82	9,55	8,95	10,12	11,37	9,64	
1897	8,24	8,98	9,16	10,05	10,94	9,38	
1898	7,89	8,94	8,75	9,85	10,84	9,01	
1899	7,79	8,63	9,06	9,95	10,53	9,05	8,24
1900	7,72	8,08	8,37	8,77	9,77	8,42	8,20
1901	7,64	7,98	7,91	9,02	9,56	8,32	7 ,97
1902	7,64	7,54	7,8 0	8,94	10,00	8,31	7,95
1903	7,55	8,40	7,67	9,44	10,71	8,61	7,94
1904	7,62	7,48	8,13	9,01	10,30	8,41	7,82
1905	7,16	7,16	8,06	8,58	9,23	7,88	7,60
1906	6,89	7,2 5	8,59	9,00	8,97	8,06	7,5 2
1907	7,13	6,99	7,91	8,37	8,56	7,75	7, 32
1908	0,82	6,81	7,5 7	7,77	8,56	7.42	7, 35
1909	6,75	6,53	7,92	7,65	9,13	7,4 3	

Luzern nahm 1909 mit der Durchschnittsnote 9,05 den 21. Rang, 1908 mit der Note 7,42 den 14. Rang ein. Was die Durchschnittsnoten nach den einzelnen Aemtern anbelangt, so haben alle und zwar teilweise eine bedeutende Besserung auszuweisen. Die Durchschnittsnote ist vor allem bedingt durch die Anzahl Rekruten aus höhern Schulen. Daß hier die Stadt und die Industrieorte im Vorteil sind, ist erklärlich. Dieses hier gezeichnete Resultat spricht deutlich und zwar zugunsten von behördlichen Anstrengungen wie des Cifers des Lehrpersonals. —

Die Hekundarschulen sind in einer Anzahl von 54 vorhanden. An ihnen wirlen 45 ev. 46 Lehrer und 8 Lehrerinnen bei einer Schülerzahl von 1544 ev. 1669. Gegen 206 Schüler und Schülerinnen bestuchen natürlich noch Privat-Sekundarschulen wie Baldegg, St. Agnes in Luzern zc. Es trifft durchschnittlich auf eine Schule ohne Rücksicht auf deren Klassenzahl nur 29—31 Kinder. Ueber diesen mageren Besinch wird geklagt und mit Recht. Es ist diese Tatsache um so besmühender, weil armen Sekundarschülern und Schülerinnen aus Staats-

hilse Lehrmittel-Beiträge (total bis auf 300 Fr. per Jahr) verabsolgt werden. Allein diese Klage paßt auch sür den Kt. Schwy, auch hier hat sie vielerorts volle Geltung. Gar schwach besuchte Sekundarschulen bilden einen Stein des Unstoßes für Lehrer und Behörden und verraten auch wenig tief gehende Schulfreundlichkeit. Es kann auch der Erfolg derselben den Anstrengungen und dem Kostenauswande für sie nicht entsprechen, weil sie doch immer mehr einen Zwerg-Charakter haben. Eine Sekundarschule mit nur 10-15 Schülern bringt Entmutigung unter Lehrenden und Lernenden und macht nach außen den Eindruck eines Ueberbeins.

Aursorge für arme Schulkinder. Der Kanton verwendet für diesen Zweck einen Teil des Alfoholzehntels und einen Budgetkredit. Im Jahre 1908 verausgabte er an 58 Posten 8940 Fr. und 1909 an 59 Posten 9750 Fr. Diese Ausgabe bedeutet gegenüber der in den Jahren 1906 und 1907 eine Erhöhung um volle 25 Prozent der disherigen Leistungen. Hiebei ist zu beachten, daß neben diesen Ausgaben sur arme Schulkinder noch manche Unterstützung floß. —

Sehrerkasse und Auhegehalte. Die leitenden Organe dieses Wohltätigkeits-Institutes bestehen aus dem Borstand von 5 Mitgliedern und den 3 Rechnungsrevisoren. Der Untersuch der Rechnungssührung wird von jedem Mitglied separat vorgenommen. Die beiden Körperschaften versammeln sich sodann jährlich zu einer Sitzung, um die Rechnungsablage vorzunehmen, Beschaffung von Wertschriften zu besprechen und allsällige Gesuche über Austritte und Nutnießungen usw. zu erledigen. Die laufenden Geschäfte wickelt der Rechnungssührer im Einverständnis mit dem Präsidenten ab. Hiebei sind die Statuten immer wegleitend oder entscheidend.

Für das Jahr 1909 ergibt sich ein außerordentlich großer Bermögenszuwachs von Fr. 34,398. Ein großer Gönner der Lehrerschaft und ihrer Unterstüßungstaffe, Herr J. R. Stuß, Probst-Resignat und Schulinspektor, hat ihr vor wenig Jahren unter zwei Malen je 10,000 Fr. übergeben, zu seinen Lebzeiten mit einer Rente von 4 Prozent beslastet. Durch sein Ableben am 7. Juni 1909 sind nun diese Fr. 20,000 frei geworden. Zudem erhielt die Lehrerkasse vom gleichen Wohlkäter infolge Testaments noch Fr. 3183. Sonst wird die Kasse nicht sehr mit Schenkungen bedacht, sei es, daß sie zu wenig zur Geltung kommt, sei es, daß die Konkurrenz zu groß ist. Was ihr etwa zusließt, sind kleine Spenden, die meist aus Lehrerkreisen selber stammen. Darum sind Zuswendungen, wie sie Herr Stuß gemacht hat, umso mehr einzuschäßen.

Im Jahre 1908 gab es 216 und 1909 225 Beitragspflichtige. Es wurden an Rugnießungen ausbezahlt 6510 ev. 6547 Fr. 50. Im Jahre 1908 waren es 256 und 1909 255 Rugnießer. Der Kapitalverzeig pro 31. Dez. 1909 nennt die Summe von 254,278 Fr. 53 Rp.

An Ruhegehalten wurden an 23 ev. an 26 Lehrer ausbezahlt 16,735 Fr. ev. 20,483 Fr. 35 Rp. Der Bericht führt dem Zahlengerippe folgende beachtenswerte Worte an: "Hierher gehört auch der Kantonsbeitrag an die obgenannte Lehrerkaffe, welcher im Jahre 1908 Fr. 2130 und im Jahre 1909 Fr. 2215 betrug. Leider ist der jahrliche Kredit für Ruhegehalte so knapp bemessen, daß vielsach ganz berechtigten Gesuchen um Erhöhung der "Pension" nicht entsprochen werden
kann. Auch erklärt sich dadurch die Erscheinung, daß Lehrer, deren
Rücktritt zufolge ihres Alters und teilweiser Gebrechlichkeit zweisellos im
Interesse der Schule ware, sich nicht zur Resignation entschließen können."
(Schuß folgt.)

Vom Schulwelen und Schulgetriebe ausländischer Staaten.

000000000

II.

Unser zweite Artikel spielt speziell in Sachsen und charakterifiert das Berhältnis der Lehrerschaft zur Sozialdemokratie. Wir entnehmen ihn den "Bäd. Bl.", dem verdienten Organe des "Kath. Lehrervereins in Bayern". Er lautet also:

Der Lehrerradikalismus äußert sich in neuester Zeit besonders nach zwei Richtungen hin. Die eine ist der Kampf gegen den dogmatischen Religionsunterricht und gegen jeden Einstuß der Kirche auf die Schule, die andere das Liebäugeln, ja offene Paktieren mit der Sozialdemokratie. In Bremen und im Königreich Sachsen sehen wir diese Erscheinungen am offensten zutage treten. Kein Wunder, daß der Volksteil, dem an einem sesten Bestande von Thron und Altar etwas liegt, diesen Lehrerradikalismus ablehnt und vor ihm warnt. Das tat am 9. Dez. 1910 in Dresden die "Hauptversammlung des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen". Nach einem Berichte der "Köln. Bolksztg." begrüßte der Vorsigende, Geheimrat Dr. Mehnert, u. a. die neuen Mitglieder aus den Kreisen der positiv gesinnten Lehrerschaft und wendete sich dann mit großer Schärse gegen die Bestrebungen der liberalen Lehrerschaft und gegen die Sozialdemokratie, wobei er ausssührte:

"Im Kampse um die driftliche Schule werde die Partei nicht eher ruhen, als dis sie den Sieg ersochten habe, denn es handle sich in diesem Kampse um die edelsten und höchsten Güter. Der Jugend müsse die Religion erhalten bleiben, denn ohne sie gehe man dem sicheren Untergange entgegen. Sehr scharf wurde es auch gerügt, daß einzelne Lehrer und Lehrerinnen sich nicht scheuten, selbst in dffentlichen Bersammlungen mit den Sozialdemokraten zu paktieren. Hier gelte es für die Regierung auf der Wacht zu sein; denn es sei jetzt eine Hauptausgabe, die heranwachsende Jugend vor den sozialdemokratischen Einflüssen zu bewahren. Auch an verantwortlicher Stelle möge man sich in dieser Hischt der Pflicht immer bewußt bleiben."